

Prof. Dr. Karl Heinrich Schäfer, Obergasse 73, 65207 WI- Naurod

An den Kirchensynodalvorstand der
Kirchensynode der Evangelischen Kirche in
Hessen und Nassau
Paulusplatz 1
64285 Darmstadt

Prof. Dr. Karl Heinrich Schäfer
Obergasse 73, • 65207 WI- Naurod
Tel.: 06127/62331
Fax: 06127/66518
E-Mail: Karl-Heinrich.Schaefer.
EKHN@t-online.de
Mitglied der 11. Synode der
Evangelischen Kirche in
Deutschland

Wiesbaden, 12. November 2012

Bericht von der 5. Tagung der 11. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland vom 4. bis 08. November 2012 in Timmendorfer Strand

Reformprozess und Steuerungsgruppe

1. Ausgangslage

In seiner 1. Sitzung am 4./5. Dezember 2009 hatte der Rat beschlossen, dass er in der Fortsetzung und Intensivierung des Reformprozesses eine seiner zentralen Aufgaben in den nächsten Jahren sehe. Er hat entsprechende Empfehlungen der Steuerungsgruppe und des Rates der 10. Synode zustimmend zur Kenntnis genommen. Ich hatte darüber bereits in der EKHN- Synode im November 2010 berichtet.

In der 2. Sitzung wurde dann beschlossen, eine Steuerungsgruppe für die Dauer der Ratsperiode 2009 bis 2015 mit dem Auftrag einzurichten, den Reformbedarf in der evangelischen Kirche regelmäßig zu analysieren und die Reformfähigkeit der evangelischen Kirche durch geeignete Vorschläge zu fördern.

Der Steuerungsgruppe gehören folgende Personen an:

- für den Rat: Dr. Ulrich Fischer, Nikolaus Schneider, Marlehn Thieme, Gesine Weinmiller
- für die Kirchenkonferenz: Brigitte Andrae, Petra Bosse- Huber, Dr. Johann-Daniel Noltenius, Gerhard Ulrich
- für die Synode: Dr. Peter Barrenstein, Margit Fleckenstein, Katrin Göring- Eckardt, Dr. Karl Heinrich Schäfer (wie schon in der 10. Synode).

Hinzu kommen als ständige Gäste Christoph Anders (EMW), eine Jugenddelegierte oder ein Jugenddelegierter und vom Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung (früher Diakonisches Werk der EKD) der Präsident bzw. z.Zt. Vorstandsmitglied Maria Loheide. Den Vorsitz der Steuerungsgruppe hat bzw. hatte Präses Göring-Eckardt.

2. Diskussion in der Synode

Um den Reformprozess als von der Synode verantworteten Vorgang verbindlich diskutieren zu können, hatte ich die Aufnahme des Themas als ordentlichen Tagesordnungspunkt angeregt mit folgendem Schreiben:

„Sehr geehrte Frau Präses,

bei unserem Treffen am 25. Mai 2012 in Berlin hatte ich angeregt, dem Thema „Reformprozess Kirche im Aufbruch“ in den Tagesordnung der EKD-Synode einen besonderen Tagesordnungspunkt einzuräumen.

Sie hatten kurz darauf geantwortet, dass das Thema bereits in der Tagesordnung enthalten sei und sich in allgemeiner Aussprache jeder dazu melden könne.

Da ich mein Anliegen offensichtlich nicht deutlich machen konnte, will ich es auf diesem Wege noch einmal präzisieren:

Der Bericht über den Reformprozess „Kirche im Aufbruch“ war auf der Tagesordnung der 4. Tagung der 11. Synode der EKD vom 3. – 9. November 2011 zu finden unter III (Weitere Berichte) unter Buchstabe h) in der Reihe der Berichte aus DWEKD (dieser wurde als einziger mündlich eingebracht !), EED, Militärseelsorge usw. Die genannten Berichte sind im Wesentlichen „Geschäftsberichte“ aus hauptamtlichen Arbeitsbereichen.

Ich halte die Sachstandsberichte aus der Arbeit des (von der EKD-Synode besonders legitimierten) Reformprozesses für nicht vergleichbar mit den übrigen „Geschäftsberichten“, zu denen man sich eventuell melden kann.

Der Bedeutung des Reformprozesses (wir waren uns am 25. Mai 2012 in Berlin über die grundsätzliche Bedeutung alle einig) wird man m.E. eher gerecht, wenn dem Thema ein eigenständiger Tagesordnungspunkt (also z.B. TOP IV „Bericht über den Stand des Reformprozesses“) gewidmet wird, zu dem auch immer (wie bei Rats- und Präsidiumsbericht) mündlich eingeführt und vorgetragen wird.

Ich würde mich freuen, wenn Sie meine Anregung im Präsidium aufgreifen könnten. Abdruck meines Schreibens habe ich OKR Dr. Gundlach zur Verfügung gestellt.

Mit freundlichen Grüßen“

Meiner Anregung wurde letztendlich Rechnung getragen durch Aufnahme in die Tagesordnung als Punkt V.

In einem Redebeitrag habe ich auf die Bedeutung des Prozesses hingewiesen. Ich habe die fleißige Arbeit des Reformbüros und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hinblick auf Dokumentation und Information ausdrücklich gelobt. Ich habe auf die wertvollen und vor allem theologischen Impulse hingewiesen und sie positiv hervorgehoben. Ich habe allerdings in diesem Zusammenhang die verbindliche Einbeziehung des Synodenplenums gefordert und zur Förderung und Umsetzung des Prozesses die Beachtung von Akzeptanz- und Beteiligungsgesichtspunkten für erforderlich gehalten.

Karl Heine (u.c.)